Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1890 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. — Nachlaßstaffel A. Preisliste 4. Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 4, Wilh. Bell jr. — Schalksmühle: Herm. Viepenstock — Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr — Kierspe-Bhf.: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 101 | Freitag, den 2. Mai 1941 | Jahrgang 1941

„Pioniere der Arbeit" - Tagung in Augsburg

Amann, Ohneforge und Messerschmitt ausgezeichnet

Heß verkündet 6. Leistungskampf

Augsburg, 1. Mai. In diesen Tagen von welthistorischer Bedeutung, da die kämpfende Front den Balkanfeldzug nach bewundernswerten unerhörten Leistungen von Führung und Mann mit einem neuen herrlichen Sieg über die Churchillplutokratie und ihre Helfershelfer krönte, gibt die schaffende Heimat einem Jahr hingebungsvoller rastloser Arbeit im Leistungskampf der deutschen Betriebe mit einer stolzen Leistungsschau machtvollen Ausklang. In eindrucksvollen Feiern erhielten am vergangenen Wochenende in den einzelnen Gauen die Gaudiplomträger ihre Urkunden ausgehändigt.

Am nationalen Feiertag des deutschen Volkes wurden nun auf einer feierlichen Tagung der Reichsarbeitskammer in einem Werk von Augsburg vom Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, und dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley die besten Betriebe dieses friedlichen Wettstreites der Arbeit verkündet, denen der Führer selbst die Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb" verliehen hat. Ihre Bedeutung erhielt diese große Reichsveranstaltung des 1. Mai durch die Verkündung der Ernennung von Reichsleiter Amann, Reichsminister Ohneforge und Prof. Messerschmitt zu „Pionieren der Arbeit". Gleichzeitig verkündete der Stellvertreter des Führers namens des Führers den 5. Leistungskampf der deutschen Betriebe für das Jahr 1941/42.

Die schwäbische Gauhauptstadt empfing die zahlreichen Gäste aus allen Gauen Großdeutschlands mit Flaggen- und Grünschmuck. Das gleiche festliche Bild bot die zu einem würdigen Feierraum ausgestaltete Werkhalle, die am 1. 5. das Ziel schier unfaßbarer Marschkolonnen der Parteigliederungen, insbesondere der Jugend, war. In dieser Halle versammelten sich neben zahlreichen führenden Männern aus Partei, Staat, Wehrmacht und Wirtschaft die Mitglieder der Reichsarbeitskammer sowie die Betriebsführer und Betriebsobmänner der in den Jahren des Leistungskampfes ausgezeichneten NS.-Musterbetriebe zu einer Feierstunde von größter Eindruckskraft.

Nachdem der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley unter brausenden Heilrufen die Hallen betreten hatten, gab das Nationalsozialistische Symphonie-Orchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Adam mit der „Rienzi"-Ouvertüre von Wagner dem Festakt den weihevollen Auftakt.

Als Vertreter des Beauftragten für den Leistungskampf der deutschen Betriebe betrat dann Hauptstellenleiter Schröder das mit dem goldenen Rad geschmückte Podium, das von den mehr als 400 goldenen Fahnen der NS.-Musterbetriebe umsäumt war. In seinem Rechenschaftsbericht führte der Redner aus: Der Leistungskampf 1940/41 ist ein Kriegsleistungskampf gewesen. Die Erziehung zu vollem Einsatz des einzelnen Betriebsführers wie des Gefolgschaftsmitgliedes und damit Erreichung höchster Leistung der einzelnen Betriebsgemeinschaft ist Sinn und Inhalt dieses Kampfes gewesen. Es ist dabei kein Schema geschrieben worden, sondern der freien Initiative wurde größter Raum gelassen. Was an Vorbildlichem geschaffen wurde, ist entstanden in freier Gestaltung aus echter sozialer Selbstverantwortung. So sind unsere Nationalsozialistischen Musterbetriebe das geworden, was von Ihnen, Stellvertreter des Führers, so wundervoll ausgedrückt wurde mit den Worten: „Festung des inneren Friedens". Welche Schwungkraft ganz allgemein in den deutschen Betrieben steckt und wie lebendig die Idee des Leistungskampfes in ihnen allen lebt, zeigen die Beteiligungszahlen des letzten Jahres. Die Teilnahme steigerte sich nochmals von rund 270 000 Betrieben im dritten Leistungskampf auf fast 500 000 Betriebe. Praktisch damit jeder Betrieb mit über zwanzig Mann Gefolgschaft teilgenommen, während auch die Zahl der beteiligten Kleinbetriebe weiter gestiegen ist.

Eine der schwierigsten Aufgaben im Kriege war der Ersatz der zum Frontdienst einberufenen Schaffenden und die Zurverfügungstellung ausreichender Kräfte für zahlreiche neue Betriebe. Es ist vor einem Jahr noch nicht möglich gewesen, hierauf einzugehen, weil damals die Erfahrungszeit noch zu kurz war. Wenn heute diese Frage berührt wird, so soll vor allem die Leistung der deutschen Frauen hervorgehoben worden. In allen Teilen des Deutschen Reiches ist die Zahl der berufstätigen Frauen stark gestiegen.

Der Redner zählte die Namen der ausgezeichneten Musterbetriebe auf und betonte zusammenfassend, daß im Arbeitsjahr 1941/42 insgesamt 419 Betriebe die goldene Fahne tragen. Gleichzeitig werden 3577 mit Leistungsabzeichen ausgezeichnete Betriebe und rund 7000 Gaudiplombetriebe als Vorbild nationalsozialistischer Arbeitsauffassung die Kerntruppe des neuen Leistungskampfes bilden.

Reichshauptstellenleiter Schröder bat dann den Stellvertreter des Führers, das Wort zu nehmen.

Rudolf Heß spricht

Wenn der Führer, so führte Rudolf Heß einleitend aus in regelmäßiger Folge am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes die vorbildlichen deutschen Betriebe durch die Verleihung der goldenen Fahne und die Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb" ehre, so sei damit nicht allein der nationalsozialistische Geist der einzelnen Betriebsgemeinschaften gekennzeichnet, sondern die Leistungen von Arbeiter und Betriebsführer fänden ihre sichtbare Ehrung vor dem ganzen Volke.

„Sinnvolle Arbeit aller, die im Betrieb zusammengeschlossen für den hohen Zweck der Volksgemeinschaft schaffen, findet in der Fahne ihr Symbol. Und so wie im soldatischen Leben die Fahne zugleich die Verpflichtung ist, so verpflichtet auch die goldene Fahne der Betriebe alle, die sie in gemeinsamer Anstrengung erworben haben, zu neuer Tat: Sie ist Ehre und Verpflichtung zugleich!"

„Wenn die Geschichte dieses Krieges einst geschrieben wird, dann wird sie selbstverständlich in erster Linie die geniale Führung und den heroischen Einsatz des deutschen Soldaten vor der Nachwelt zu würdigen wissen. Aber sie kann nicht geschrieben werden, ohne die Güte der deutschen Waffen und des deutschen Materials, ja, deren große Ueberlegenheit zu werten — und sie kann nicht geschrieben werden, ohne der Frauen und Männer zu gedenken, die sie geschaffen haben.

Die deutschen Betriebsführer und die deutschen Arbeiter können heute mit Stolz darauf hinweisen, daß das von ihnen geschaffene Material sich ebenso wohl in den eisigen Regionen des hohen Nordens bewährt hat wie im heißen Wüstenstaub Nordafrikas, daß es sich bewährt hat in den Stürmen des Atlantik wie in den Luftschlachten über fast allen Breitengraden Mitteleuropas, sich bewährt hat auf den schlechtesten Straßen, auf wirklich grundlosen Wegen unseres Kontinents, in seinen Gebirgen, in den Schluchten seiner Flüsse, bewährt hat in Sommer und Winter, gegen jeden Feind!"

Und wenn die deutschen Arbeiter den Unterschied in den Verlusten auf beiden Seiten sich vor Augen hielten, sei es in den Luftkämpfen, sei es in Panzerschlachten, sei es im Artillerieduell und sei es in der Gesamtheit der Feldzüge, so könne jeder glücklich sein, sich sagen zu können, auch seine Arbeit habe dazu beigetragen, daß diese Verluste so gering seien, auch seine Arbeit habe deutschen Vätern und Söhnen das Leben gesichert, auch seine Arbeit sei ein Teil des Sieges.

Der deutsche Soldat wisse: Die Einzigartigkeit und die Fülle seiner Waffen und seines Materials, die danke er der unermüdlichen, jahrelangen Anstrengung Adolf Hitlers — die stets gleichbleibende Zuverlässigkeit und Güte aber, die verdanke er den deutschen Schaffenden. Und der deutsche Soldat werde dies ebensowenig vergessen, wie die deutschen Schaffenden seinen Kampf und seine Siege vergessen werden.

Wenn bereits bis heute zum Ende des vierten Leistungskampfes der deutschen Betriebe, so führte Rudolf Heß weiter aus, so viele deutsche Musterbetriebe mit der goldenen Fahne ausgezeichnet werden konnten, so sei es der

Fortsetzung Seite 2.

Sie kämmen das Gelände aus

Der südliche Peloponnes gesäubert / Stoßtrupps in Nordafrika

Münchebergs 40. Luftsieg

Berlin, 1. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Griechenland setzten Verbände des deutschen Heeres die Säuberung des südlichen Peloponnes von versprengten Teilen der britischen, griechischen und serbischen Truppen fort.

Bei Angriffen auf die Suda-Bucht auf Kreta beschädigte die deutsche Luftwaffe einen großen Tanker und zwei große Handelsschiffe durch Bombentreffer schwer.

In Nordafrika führte Späh- und Stoßtrupptätigkeit der deutschen und italienischen Truppen zu örtlichen Erfolgen. Deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge versenkten im Hafen von Tobruk ein Handelsschiff von 5000 BRT. und erzielten in den Befestigungsanlagen um Tobruk sowie bei Fort Palästrion schwere Zerstörungen und ausgedehnte Brände. Aufklärungsflugzeuge bekämpften eine Funkstation, Feldbefestigungen sowie Ansammlungen von Kraftfahrzeugen und Panzerwagen mit guter Wirkung.

In der letzten Nacht griffen deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Hafen von La Valetta auf Malta sowie den Flugplatz Venezia erneut mit gutem Erfolg an. Am Morgen des 1. Mai wurden in Luftkämpfen über der Insel drei Jagdflugzeuge vom Muster Hurricane abgeschossen.

Ein Unterseeboot unter Führung des Kapitänleutnants Heßler meldet die Versenkung eines Dampfers von 7000 BRT. Damit hat dieses Unterseeboot auf seiner jetzigen Unternehmung bereits 42 650 BRT. feindlichen Handelsschiffsraums versenkt.

Erfolgreiche Angriffe der deutschen Luftwaffe richteten sich gegen Hafenanlagen an der Süd- und Ostküste Englands. Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung beschädigten im Seegebiet um Großbritannien ein größeres Handelsschiff schwer. In der Nacht zum 1. Mai versenkte die Luftwaffe vor der schottischen Ostküste einen Frachter von 1000 BRT. und beschädigte zwei weitere Frachter sowie einen Zerstörer so schwer, daß mit ihrem Verlust zu rechnen ist.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwächeren Kräften an verschiedenen Stellen Norddeutschlands und in Außenbezirken der Reichshauptstadt Spreng- und Brandbomben. Militärischer oder wehrwirtschaftlicher Schaden entstand nicht. Einige Zivilpersonen wurden getötet oder verletzt.

Oberleutnant Müncheberg errang bei Luftkämpfen über der Insel Malta seinen 39. und 40. Luftsieg.

*

Nach einer Londoner Funkmeldung haben die deutschen Fernkampfbatterien an der französischen Küste die britische Küste am Dienstag sieben Stunden lang mit Granaten belegt. Es habe sich um das bisher schwerste und ausgedehnteste Bombardement gehandelt. Die großen Geschütze hätte mit nur einer Stunde Unterbrechung bis fast 16 Uhr gefeuert.

*

Der letzte amtliche Bericht des britischen Hauptquartiers in Kairo enthält über den Kriegsschauplatz in Südosteuropa den einzigen Satz: „In Griechenland geht unser Rückzug weiter." Selbst dieser eine Satz enthält noch nicht einmal die volle Wahrheit, denn der Rückzug der Engländer aus Griechenland geht nicht nur weiter, er ist sogar längst abgeschlossen. Auch die übrigen Teile des britischen Expeditionsheeres in Südosteuropa haben bis auf abgesprengte Reste die Balkanhalbinsel verlassen. Tatsächlich existiert das britische Expeditionskorps nicht mehr. Der britische Kriegsminister wird, wenn er im Unterhaus Auskunft auf Fragen über das britische Expeditionsheer in Griechenland wird geben müssen, andere Worte wählen müssen, als sie seinerzeit am 2. Juni 1940 Kriegsminister Eden gebraucht hat.

Nach der Niederlage von Dünkirchen hat Eden diese Sätze geprägt: „Das britische Expeditionskorps existiert immer noch, und zwar nicht als eine Handvoll Flüchtlinge, sondern als eine Körperschaft erfahrener Soldaten." Mit dieser von Eden gepriesenen Körperschaft erfahrener Soldaten haben die Deutschen auf der Balkanhalbinsel gründlich aufgeräumt, so daß der britische Kriegsminister heute nur Edens Worte vom Juni vergangenen Jahres anzuführen braucht: „Wir haben große Einbußen an Ausrüstung erlitten." Und der heutige britische Kriegsminister könnte mit Eden fortfahren: „Das britische Expeditionskorps vereinigte sich an der Küste mit Truppen und Material." Heute müßte freilich hinzugefügt werden, daß dieses Expeditionsheer keineswegs in fast unversehrtem Zustand die letzten Einschiffungsmöglichkeiten gerade noch erreicht hat. Denn überall, wo britische Truppen den deutschen gegenübergestanden haben — und das ist selten genug der Fall gewesen —, haben sich die Deutschen als weitaus überlegen erwiesen. Wie schon nach dem Rückzug aus Dünkirchen kann schließlich heute der britische Kriegsminister feststellen, daß das britische Expeditionskorps bei seinem Rückzug lediglich um sein nacktes Leben gerungen hat, nicht aber um den Sieg, wie wir Deutschen hinzufügen wollen.

Dr. Ley zum 1. Mai

Berlin, 1. Mai. Reichsleiter Dr. Ley hat zum 1. Mai den folgenden Aufruf erlassen:

Arbeiter und Arbeiterinnen!
Betriebsführer und Gefolgschaft!
Ein neuer Frühling ist gekommen!

Wieder feiert das deutsche schaffende Volk den 1. Mai als den Tag des Festes der Arbeit und damit der nationalen Gemeinschaft!

Kein Volk der Welt könnte dies mit mehr Recht tun als das unsere. Denn seine Arbeit ist heute eine so schwere, seine Leistungen sind so große, daß es sich mit Recht zum Dichterwort bekennen kann, daß saure Wochen frohe Feste verdienen!

Wenn unsere Soldaten in beispiellosem Heroismus unser Volk und Reich beschützen, dann arbeiten Volk und Heimat nicht minder treu wie die kämpfende Front!

Millionen deutscher Arbeiter, werktätiger Menschen der Stirn und Faust, mühen sich ab, um dem besten Soldaten der Welt die besten Waffen zu schmieden und die beste Ausrüstung zu geben. Millionen deutscher Frauen und Mädchen nehmen an dieser Arbeit Anteil!

Manche Feiertage können deshalb in dieser Zeit nicht mehr gehalten werden. Den einen aber wollen wir gemeinsam festlich verleben: den Tag, der die ganze schaffende deutsche Nation vereint, alle jene Menschen, die nicht nur das Leben in Festen bejahen, sondern durch ihre Arbeit lebenswert gestalten, und die deshalb ein Recht besitzen, sich eines Daseins zu freuen, das ihrem Schweiß seine Schönheit und Würde verdankt!

Gerade in diesen Tagen aber geht das Herz Millionen deutscher Menschen besonders über. Unser Volk ist glücklich und stolz auf seine an der Front stehenden Söhne und ihre Taten!

Wir fühlen am heutigen Tag des Festes der Arbeit erst recht die Verpflichtung, unserer herrlichen nationalsozialistischen Revolution zu dienen. Denn: für was so viele unserer Männer an den Fronten ihr Blut einsetzen, ist zumindest des höchsten Schweißes der Heimat wert!

Euch alle, ihr Arbeiter und Arbeiterinnen, Betriebsführer und Unternehmer, rufe ich daher am 1. Mai zu einem besonderen Appell auf!

Wir wollen im Blick auf unsere kämpfende Front uns alle gegenseitig fest an den Händen nehmen und unsere Gemeinschaft enger schließen. Wir wollen unsere Leistungen immer mehr steigern und dabei nicht müde werden. Denn nicht nur in unserem Glauben, sondern auch in unserer Arbeit liegt eine der Voraussetzungen zu unserem Sieg!

Die Soldaten unserer tapferen herrlichen Wehrmacht müssen es wissen: Hinter ihnen stehen der deutsche Arbeiter und der deutsche Bauer in einer unerschütterlichen Front von zahllosen Männern und Frauen. Sie werden dafür sorgen, daß unser Volk das tägliche Brot erhält, seine Soldaten aber die Waffen, deren sie benötigen, um die Heimat zu schützen.

Die englischen Plutokraten winseln um die Unterstützung des jüdischen Weltkapitalismus. Ein Herr Churchill bettelt um amerikanische Hilfe!

Ich appelliere an euch, nur an euch, meine deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen, an die Werktätigen in Stadt und Land!

Steht zu euren Soldaten durch eure Leistungen! Schließt euch mit ihnen zusammen in einer unzerbrechlichen und damit unbesiegbaren Phalanx. Dann wird es der kämpfenden Front nur noch leichter sein, ihre harte Pflicht zu erfüllen!

Unser großer gemeinsamer Feind wird fallen! Der deutsche nationalsozialistische Staat der schaffenden Arbeit aber wird leben! Die Freiheit, die Schönheit und die Würde unserer deutschen Zukunft werden in der heutigen Zeit erstritten! Erstritten durch jeden Mann und jede Frau an den Plätzen, an die sie gestellt sind! Durch den deutschen Soldaten im Einsatz an der Front, durch den deutschen Arbeiter und den deutschen Bauern, durch Mann und Frau am Arbeitsplatz in der Heimat!

Der Führer gratulierte

Berlin, 30. April. Der Führer stattete am Mittwoch dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop einen Besuch ab, um ihm persönlich seine Glückwünsche zum 48. Geburtstage auszusprechen.

Aus dem engeren Heimatbezirk

Halver

Standesamtliche Mitteilungen.

Geburten: Wilhelm Voß, Halver-Eichholz 3. Willy Baumhardt, Halver, Pechstr. 61a. Heinrich Weber, Hermann-Göring-Str. Anton Aloysius Druschel, Berken. Josef Hillebrand, Schöneberge. Heiraten: Helmut Hinney, Vahlefelderheide und Hilde Luise Müller, Vahlefelderheide. Rudolf Becker, Anschlag und Herta Kreinberg, Langenscheiderweg. Sterbefälle: Gerda Giannangeli, Oberbrügge, Volmestraße. Emma Gürtzgen geb. Grüber, Halver, Helle 7. Ida Dahlhaus, Halver, Herpinerweg.

Betriebsappell bei der Reichsbahn.

Ein Betriebsappell anläßlich der Einführung eines neuen Betriebsobmannes hielt die Gefolgschaft des hiesigen Reichsbahnhofes ab. Dienstvorsteher Abel wies auf den 1. Mai als den Nationalen Feiertag hin, gedachte unserer Soldaten an den Fronten, hinter welchen mit ihren Pflichten die Männer der Arbeit in der Heimat nicht nachstehen wollen. Ortsobmann Hellmann verabschiedete den bisherigen Betriebsobmann Johann, der demnächst Halver verlassen wird und setzte dafür das Gefolgschaftsmitglied Paul Funke ein. Die kleine Feier vollzog sich in würdigem Rahmen.

NS-Frauenschaft Halver-Eichholz.

„Deutschlands Leben ist Deutschlands Arbeit, Deutschlands Arbeit ist Deutschlands Ruhm", war der Inhalt des großangelegten Vortrags, den Fräulein Dresbach im letzten Gemeinschaftsabend der NS-Frauenschaft Halver-Eichholz hielt. Als Leitwort war der Zusammenkunft das Wort des Führers von der gemeinsamen und harmonischen Arbeit gegeben. Nach der Begrüßung durch die Frauenschaftsleiterin Frau Kreinberg wurde gemeinsam das Lied: „Eine Trommel geht", gesungen. Das Gedicht „Deutschland", die Lesung „Heimat ist Arbeit", und das Gedicht „Bruder, deine Hand", leiteten dann über zum Vortrag, der mit den Funden frühgeschichtlicher Werkzeuge beginnend, die Wertung der deutschen Arbeit im Mittelalter schilderte. Frln. Dresbach gab ein lebendiges Bild von den damals aufblühenden Städten mit ihrem die gesamte Welt umspannenden Handelswesen, ihren Zünften und Handwerkerfleiß und dem hohen Stand der mittelalterlichen Kunst, übergehend zur Wertung, die die deutsche Arbeit in aller Welt fand. Von der Würdigung der Arbeit des Bauerntum glitt der Vortrag zum Arbeitertum in späteren Jahrhunderten mit seiner gesellschaftlichen Aufspaltung und zum Einfluß der Gewerkschaften. Die Umbildung des Begriffes Arbeit war eingetreten, die Arbeit, und von allem die Handarbeit, wurde jetzt tatsächlich einerseits als Fluch und Degradierung empfunden, während die Arbeitslosigkeit erst recht schwere, seelische Depression hervorrief, ganz abgesehen von der durch Erwerbslosigkeit eintretenden wirtschaftlichen Not. Frln. Dresbach unterschied zwischen Arbeits- und Erwerbslosigkeit, und verbreitete sich dann über die Wertung der Frauenarbeit. Das naheliegende Thema: Hausfrauenarbeit, die oft so sehr unterschätzte, wurde ausführlich besprochen, dabei richtige Uebersicht, Einteilung und die Notwendigkeit des Hand-in-Handarbeitens volks- und hauswirtschaftlicher Kräfte. hervorgehoben, gipfelnd in dem Hinweis, wie nötig jede Frauenarbeit gerade jetzt im Kriege ist. Den Blick auf Künftiges lenkend, bezeichnete die Rednerin den deutschen Osten als reichstes Arbeitsgebiet, denn während den zurückgekehrten Bewohnern der Westgebiete lediglich die Umstellung zu erleichtern ist, muß im Osten die Eingliederung und Einfügung unter die deutsche Ordnung geleistet werden. Sinngemäß schloß sich nach Verlesung des Gedichtes „Mutterhände" an den Vortragsausgang das Gedicht: „Im Osten steht unser Morgen" und das Schlußlied: „In den Ostwind hebt die Fahnen" an, damit den sehr interessanten und anregenden Gemeinschaftsabend beschließend.

Lichtspiele Karlshöhe: „Sieben Jahre Pech".

Der neue Styria-Film im Siegel-Verleih „7 Jahre Pech" präsentiert die beiden größten Humoristen des deutschen Films, Hans Moser und Theo Lingen, in zwei Meisterrollen der Komik. Um die beiden Komiker gruppieren sich in weiteren Hauptrollen Clara Tabody, die bekannt entzückende Revue-Künstlerin, die junge Wienerin Olly Holzmann, deren einzigartiger Charme schon längst die Herzen aller Filmbesucher sich erobert hat, ferner der lustige Wolf Albach-Retty, sowie Ida Wüst und Oskar Sima. Ernst Marischka, der Autor vieler erfolgreicher Filme, schuf hier ein Lustspiel, das in seinen grotesken Einfällen und in der Fülle der komischen Situationen kaum seinesgleichen hat. Der Film bringt die lustige Geschichte eines Mannes, der sieben Jahre daneben ging und vom Pech verfolgt wird, um eine Trauung, die verhindert wird, um einen Tierarzt, der selbst Löwen kuriert, um einen Diener, der den Herrn spielt und um zwei charmante junge Damen, die viel Verwirrung stiften. Und weshalb das alles? Weil der junge Schriftsteller Heinz Kersten einen Spiegel zerbrochen hat, wird er sieben Jahre vom Pech verfolgt. Um diesen komischen Aberglauben ergießt sich eine Fülle von lustigen Einfällen, deren Abschluß ein zweiter zerbrochener Spiegel bildet. Es ist ein Film, bei dem man zwei Stunden wirklich vergnügt sein kann.

Der Leistungskampf der Betriebe

Die Firmen Dr. Ing. Fritz Sommer Nachf., Lüdenscheid, Heinr. Jung & Sohn, Halver und das Postamt Meinerzhagen erhielten das Gaudiplom für hervorragende Leistungen.

Seit der Machtübernahme schreitet die sozialpolitische Entwicklung in Deutschland von Jahr zu Jahr fort. Auch die von unseren plutokratischen Gegnern heraufbeschworene machtpolitische Auseinandersetzung konnte den sozialistischen Ausbau unseres Staates nicht unterbrechen. Die Formung und Festigung der Betriebsgemeinschaften zu sozial selbstverantwortlichen Leistungsgemeinschaften wurde von der Partei und der Deutschen Arbeitsfront als ihrer Gliederung und ausführendem Organ auf dem sozialpolitischem Sektor tatkräftig weiter gefördert. Im Leistungskampf der Betriebe wird der Erfolg dieser Sozialarbeit von Jahr zu Jahr sichtbarer. Die erworbenen Auszeichnungen sind sichtbare Zeugen des Gemeinschaftsgeistes, der in unseren Betrieben herrscht. Das Verdienst an dieser erfreulichen Tatsache gebührt zu gleichen Teilen Betriebsführern wie Gefolgschaftsmitgliedern.

Auch im nunmehr abgeschlossenen Leistungskampf 1940/41 kann der Gau Westfalen-Süd eine Reihe weiterer neu ausgezeichneter Betriebe verzeichnen. Die bisher bei uns vorhandenen 13 NS-Musterbetriebe wurden erneut bestätigt. Vier weitere erwarben diese höchste Auszeichnung im diesjährigen Leistungswettkampf. Ihre Namen werden in traditioneller Weise am 1. Mai bekanntgegeben.

17 NS-Musterbetriebe

zählt unser Heimatgau dann insgesamt und liegt mit dieser Zahl in der Spitzengruppe der wetteifernden Gaue. Doch der Weg zur Gewinnung der goldenen Fahne führt über die Erlangung des Gaudiploms und der verschiedenen Leistungsabzeichen. Hier haben wir auch diesmal wieder ein sehr gutes Ergebnis zu buchen. 40 Gaudiplome für hervorragende Leistungen wurden an südwestfälische Betriebe verliehen.

Das „Gaudiplom für herragende Leistungen" 1940/41

wurde im **Kreis Altena-Lüdenscheid** folgenden Firmen verliehen:

Dr. Ing. Fritz Sommer Nachf., Präzisionswerkzeug-Fabrik, Lüdenscheid;

Heinr. Jung & Sohn, Gesenkschmiederei, Stanzerei, Halver;

Postamt Meinerzhagen.

Aus benachbarten Bezirken sind u. a. noch folgende Betriebe mit dem Gaudiplom bedacht worden:

Ennepe-Ruhr-Kreis: Gustav Rafflenbeul, Schwelm; Maschinenfabrik Hauhinco, G. Hausherr, Jochums & Co., K.-G., Werk in Sprockhövel, Sprockhövel; Altenloh, Brink & Co., GmbH., Schraubenfabrik, Werk II, Gevelsberg; Paul Ferd. Peddinghaus, Gevelsberg.

Hagen: Städtische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, Hagen; Einkaufsverband „Nordwest", eGmbH., Hagen; Friedr. Rempke, Bauunternehmung, Hagen.

Olpe: „Sachtleben" A.-G. für Bergbau und chemische Industrie, Meggen-Lenne.

Arnsberg: Drahtseilwerke Hugo Wohlfahrt GmbH., Neheim-Ruhr; Ruhrlackwerke Hugo Wohlfahrt, Neheim-Ruhr; Westfälische ... stoff-A.-G., Wildshausen; Städtische Spar ... zu Arnsberg; Feldmühle A.-G., Papier- ... Zellstoffwerke, Werk Arnsberg, Arnsberg.

Eine Reihe weiterer Arbeitsstätten im ... Westfalen-Süd wurden dem Reichsorgan... tionsleiter zur Auszeichnung mit dem ... stungsabzeichen: „Vorbildliche Berufserzieh... „Vorbildliche Sorge um die Volksgesundh... und „Vorbildlicher Kleinbetrieb" vorgeschla...

Der friedliche Wettstreit,

in dem es nach Lage der Dinge keine Besie... gibt, ist wieder einmal beendet. Er hat uns ... neut ein großes Stück weitergebracht. So ... Zug um Zug des nationalsozialistischen ... keitsprogramms erfüllt. Keine äußeren ... stände, Beanspruchungen und Gewalten ver... gen dieses sich der Vollendung nähernde ... den zu beeinflussen, geschweige denn zu ver... dern.

Diesen großartigen Aufstieg versuchte E... land zu verhindern, indem es uns mit sei... Trabanten überfiel. Doch der Deutsche, den ... Führer das Schwert wieder führen lei... schirmt seinen Staat und schützt seine Ar... Er weiß, was ihn und seine Familie erwa... wenn das Vorhaben der anderen gelänge. ... hat er das graue Elend der Notjahre vor ... nationalsozialistischen Machtübernahme ... vergessen. Namen wie Versailles, St. Germ... Dawes und Young sind ihm als Kilometerst... der trostlosesten Strecke seines Lebensweges ... Gedächtnis haften geblieben, dessen können ... Plutokraten gewiß sein. Wenn sie die Zei... zu deuten verstünden, würden sie in dem b... deten zweiten Kriegs-Leistungswettkampf ... der großen spontanen Vertrauenskundgebu... des deutschen Schaffenden für den nationa... zialistischen Staat und seinen genialen Fü... erblicken. Doch wen die Götter vernichten ... len, den schlagen sie bekanntlich mit Blind... Uns aber wird der Endsieg über Albion ... Weg in die Zukunft frei machen und das ... erreichen lassen, ganz Deutschland zu einem ... zigen Musterbetrieb zu gestalten!

H. O. S. (NSK...

Oberbrügge

Die Ortsgruppe Oberbrügge der NSDAP.

hat für den Monat Mai folgenden Dienstplan aufgestellt: Am Dienstag, dem 6. Mai findet eine Ortsstabsbesprechung der Amtsleiter in der Geschäftsstelle der NSDAP. um 20,30 Uhr statt. — Die NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk hat für Donnerstag, den 8. 5. um 20,30 Uhr im Lokale Budde einen Gemeinschaftsabend angesetzt. In einem Schulungsvortrag wird die Kreisabteilungsleiterin für Kultur, Pg. M. Lüttringhaus, über das Thema: „Das Reich als Aufgabe" sprechen. Am Dienstag, dem 13. Mai findet um 20,30 Uhr im Saale Hüttebräuker in Ehringhausen eine Mitgliederversammlung sämtlicher Pgg. statt. — Die Deutsche Arbeitsfront führt am Mittwoch, dem 14. Mai eine Ortsstabsbesprechung in der Dienststelle der DAF. durch. — Der Dienstappell der Politischen Leiter findet am Dienstag, dem 20. Mai um 20,30 Uhr in der Geschäftsstelle der NSDAP. statt. — Am Donnerstag, dem 22. Mai wird der Marschblockdienst durchgeführt. Die Politischen Leiter treten zum Ausmarsch um 8 Uhr am Lokale Budde an. Der Heimabend der Jugendgruppe im Deutschen Frauenwerk wird am Donnerstag, dem 29. Mai um 20,30 Uhr im Lokale Budde durchgeführt. — Außerdem finden im Monat Mai zwei Filmveranstaltungen der Gaufilmstelle statt. Der Termin wird noch bekanntgegeben.

Schulungsabend.

Die Ortsgruppe Oberbrügge der NSDAP. veranstaltete im Lokale Budde einen Schulungsabend für sämtliche Politischen Leiter, Walter und Warte. Organisationsleiter Voswi... brachte im Verlauf des Abends eine An... Briefe der bei der Wehrmacht stehenden Pa... und Volksgenossen aus der Ortsgruppe zur ... lesung. Die Ortsgruppe hat von jeher in en... Kontakt mit unseren Soldaten gestanden ... unterhält einen regen Briefwechsel mit ih... Schulungsleiter Kolb verstand es mit sei... Vortrag „Die deutsche Haltung", die Zuhöre... seinen Bann zu ziehen.

Rönsahl

Anglerfreunde trafen sich.

Die Lingesetalsperre war am 1. Mai ... Treffpunkt der Anglerfreunde aus dem Sp... fischerverein der Obervolme, Sitz Kierspe-... Zur Eröffnung des diesjährigen Angelsp... hatten sich die Mitglieder recht zahlreich ei... funden, galt es doch auch, den neuen Fisch... kahn seiner Bestimmung zuzuführen. In ... langen Wintermonaten hat der Verein ... Arbeit und Mühe mit der Pflege des Gewäs... und des Fischbestandes gehabt. So mußten ... ters Luftlöcher in die oft starke Eisdecke gesc... gen und der Bestand an Fischen durch Ein... von Rotaugen und Fischen aufgefüllt wer... Die Mitglieder hoffen, auch in diesem Jahre ... ebenso gutes Fangergebnis wie im vergange... Jahre zu erreichen.

„Es bleibt unser unverrückbarer Entsch... jeden einzelnen Deutschen, sei er, wer er sei... reich, ob arm, ob Sohn von Gelehrten ... Sohn von Fabrikarbeitern, einmal in sei... Leben zur Handarbeit zu führen, damit er ... kennen lernt, damit er auch hier einst leic... befehlen kann, weil er selbst schon vorher gel... chen lernte." Adolf Hitle...

Verabschiedung des Haushaltsplanes der Gemeinde Halver für das Rechnungsjahr 1941

Im Kaffee Weyland fand unter dem Vorsitz des Amtsbürgermeisters Steller eine Sitzung der Gemeinderäte statt, die in der Hauptsache die Beratung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1941 zum Gegenstand hatte. Amtsinspektor Filling gab vor Besprechung des Planes einen kurzen zusammenfassenden Ueberblick über den Abschluß des Rechnungsjahres 1939, dem mutmaßlichen Abschluß des Rechnungsjahres 1940 und den Vermögensstand der Gemeinde. Wenngleich durch den Krieg Belastungen der Gemeinde unvermeidlich waren, so zeigt dieser Ueberblick doch eine in allen Teilen günstige Aufwärtsentwicklung. Obschon das Jahr 1939 teilweise Kriegsjahr war, konnte die Gemeinde in diesem Jahre doch noch eine Reihe größerer Aufgaben erledigen. So wurden zum Beispiel für Unterhaltung und Ausbau von Wegen, Straßen und Plätzen 112 773.— RM, für den Bau eines Wirtschaftsgebäudes am Freibad Herpine 43 891.— RM, für Verschönerung des Ortsbildes 12 177.— RM aufgewandt. An Zuschüssen wurden gegeben für die Errichtung einer Schweinemastanstalt 13 000.— RM, für ein Müttererholungsheim 3000. —RM. Zur Förderung der Wohnungsbautätigkeit Minderbemittelter konnten 1200.— RM bereitgestellt werden. Darüber hinaus sind sowohl im Rechnungsjahr 1930 als auch 1940 bedeutende Rücklagen angesammelt werden. So kann u. a. der beabsichtigte Neubau der Mittelschule nach Kriegsende ohne Inanspruchnahme fremder Mittel durchgeführt werden. Gleichfalls greifschiedener Verkehrshindernisse. Für die Unterhaltung und den Ausbau des ausgedehnten Gemeindewegenetzes werden Rücklagen in angemessener Höhe geschaffen, sodaß auch diese Aufgaben nach Eintritt normaler Verhältnisse unschwer erfüllt werden können. Im Endergebnis ist die Entwicklung beider Rechnungsjahre für die Vermögensverhältnisse der Gemeinde als durchaus günstig zu bezeichnen.

Auch der anschließend vorgetragene und zur Besprechung gestellte Haushaltsplan für das Rechnungsjahr läßt eine weitere günstige Entwicklung der Vermögens- und Finanzverhältnisse der Gemeinde erwarten. Die Mittel für Schulzwecke können in unveränderter Höhe bereitgestellt werden. Künstlerisch und kulturell hochstehende Veranstaltungen durch „Kraft durch Freude" sollen stärker gefördert werden. Es ist der Ausbau des Weges Stenkenberg — Anschlag geplant. Der Kleinwohnungsbau Minderbemittelter soll durch Hergabe billiger Gemeindehypotheken Unterstützung erfahren. Daneben ist auch im Rechnungsjahr 1941 das Schwergewicht auf verstärkte Rücklagenbildung für die Dinge gelegt, deren Zurückstellung unter den gegebenen Verhältnissen erfolgen muß. Der außerordentliche Plan sieht u. a. die Erweiterung der Kanalisation und weiteren Grunderwerb vor. Der Haushaltsplan ist ausgeglichen. Er schließt in der Einnahme und Ausgabe ab im ordentlichen Haushalt mit 1 238 000 RM. und im außerordentlichen Haushalt mit 95 700 RM. An Gemäß der Hauptsatzung werden erhoben:

75 Proz. des Meßbetrages der Grundsteuer für land- und forstwirtschaftliche Grundstücke,
160 Prozent des Meßbetrages der Grundsteuer für die sonstigen Grundstücke,
220 Proz. des Meßbetrages der Gewerbesteuer vom Gewerbeertrag u. Gewerbekapital u.
500 Prozent des Reichssatzes der Bürgersteuer.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde beraten über die Erhebung von Gebühren und Beiträgen im Rechnungsjahr 1941. Als Ergebnis der Beratung ist festzustellen, daß erhoben werden sollen:

a) Gebühr für die Benutzung der öffentlichen Entwässerungsanlagen: 2,5 v. H. des Gebäudesteuernutzungswertes der angeschlossenen bebauten Grundstücke und 0,25 RM. für jedes laufende Meter Straßenfront der angeschlossenen unbebauten Grundstücke.
b) Gebühr für die Benutzung der Müllabfuhr 1,2 v. H. des Gebäudesteuernutzungswertes.
c) Berufsschulbeitrag: 2 v. H. des einheitlichen Meßbetrages der Gewerbesteuer vom Gewerbeertrag und Gewerbekapital.

Zur Förderung des Volkswohnungsbaues soll ein weiteres Darlehen aufgenommen und an die Gemeinnützige Baugenossenschaft weitergeleitet werden. Das an der Einmündung der Hermann-Köhler-Straße in die Hagener Straße stehende Gebäude der Firma Schmiele & Hedfeld ist erworben worden. Durch späteren Abbruch soll damit ein weiteres Verkehrshindernis beseitigt werden. Zum Schluß berichtete der Amtsbürgermeister über seine Verhandlungen wegen des Grundstücksankaufes für das demnächst zu errichtende Mittelschulgebäude und über das bisherige Ergebnis der Wassergewinnungsver-

Dienstplan der H...

Fliegerschar III 3-143.

Sonnabend, den 3. Mai 1941 tritt die F... gerschar um 15 Uhr zum Scharappell an ... Rektoratschule an. Jeder Jgg. hat, soweit ... handen, in Uniform zu erscheinen. Entschu... gungen werden nicht angenommen. Sonn... den 4. 5. fahren alle Jgg., soweit sie fliegerte... lich untersucht sind, zum Flugdienst.

Der Führer d. Fliegersch.: Heinz Filtha...

Familien-Nachrichten

Goldene Hochzeit:

Gärtnereibesitzer Karl Strombach
Frau Auguste geb. Kriegeskorte, Ohl,
26. April.

Gestorben:

Inge Karin Pohl, Schalksmühle, Flaßke...
56, 2¼ Jahre. Gestorben am 28. Apr...

Persönliche Nachrichten

Ehre dem Alter:

Henriette Spiegelberg, Halver-Wint...
10, am 7. Mai 88 Jahre.

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschr... leiter Alex Laumer. Druck und Ver...
Gebr. Bell & Laumer, Halver.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Karla wird gezähmt

Roman von Antonie Scharnhorst.

Urheber-Rechtsschutz
durch Verlag Oskar Meister, Werdau.

(28. Fortsetzung.)

Sie lernte das Schifferklavier spielen nd bald vermochte sie auch, genau wie ochen, gellend auf zwei Fingern zu pfeifen. Sie mühte sich, ihrem Freunde bei allen Arbeiten helfen, wobei ihr ihre angeborene Geschickchkeit glänzend zu Hilfe kam. Ja, sogar das eck schrubbte sie eines Morgens begeistert mit. Wenn „Pelle" mich so sehen würde —! mußte dabei denken. Ach, es war doch eben ein nterschied, ob man etwas freiwillig tat oder icht!

Die Fahrgäste bemerkten die Kameradschaft wischen Karla und Jochen mit verständnisvoller Freundlichkeit. Jochen war auch wirklich ein cächtiger Junge, aus dem mal etwas Tüchtiges werden konnte. Und Karla hatte ebenfalls as Herz auf dem rechten Fleck. Solch eine Kameradschaft konnte für die beiden sehr günstig in. Die einzige, die freilich erheblich anderer einung war, war Ellen van Swinten. Mit imischem Lächeln hörte sie zu, wenn die andeen Fahrgäste mit freundlichem Schmunzeln von n beiden „Freunden" sprachen. Sie wußte nun, wie sie sich für Karlas patziges Wesen rächen würde! —

Karla ahnte von Ellens häßlichen Gedanken nichts. Die Freundschaft zu Jochen wurde ihr immer wertvoller. Neben den gemeinsamen Arbeiten gab es in Jochens Freizeit auch allerhand ernsthafte Unterhaltungen.

Jochen hatte oft seine besinnlichen Stunden. Dann staunte Karla, wieviel ernste und tiefe Gedanken er in seinem blondschopfigen Kopfe wälzte. Gar zu gerne wäre er Schiffsbaumeister geworden, gestand er Karla. Er zeigte ihr, etwas verlegen, ein paar eigene Entwürfe. Karla verstand natürlich nichts davon, aber ebenso natürlich fand sie die Zeichnungen „einfach großartig". Kein Wunder, daß der Lehrer aus der Dorfschule ihrem Freunde Jochen gesagt hatte: „Jochen, aus dir kann noch was werden!"

Freilich, was nützten diese freundlichen Prophezeiungen, wenn das Geld zu einer langdauernden Ausbildung fehlte! Die Mutter war Witwe, saß mit einer Schar unversorgter Kinder daheim. Den Vater hatte die See an einem stürmischen Herbstabend genommen. Er war mit seinem Boot auf Fang hinausgefahren und nicht wiedergekommen.

Darum war Jochen auch Schiffsjunge geworden. So lag er der Mutter wenigstens nicht mehr auf der Tasche und konnte von der geringen Heuer sogar noch etwas heimschicken.

Karla hörte mit großen Augen zu. So etwas gab es? Soviel Not und Verzicht? Was waren dagegen die kleinen Aergernisse, die man selbst mit Fräulein Pellmann gehabt! Nichts, gar nichts! In ihrem Herzen stieg eine große Bewunderung auf für ihren Kameraden. Wenn sie ihm doch hätte helfen können! . . .

In ihrem nächsten Briefe an den Vater war sehr viel von Jochen Schlieker die Rede.

„. . . Du glaubst nicht, Paps, was für ein feiner Kerl er ist und wie tüchtig. Wäre er nur nicht so schrecklich arm! Sonst könnte er bestimmt Schiffsbaumeister oder Kapitän werden. Kannst Du ihm nicht helfen, Paps? Vielleicht kommt er bald wieder einmal mit seinem Schiff nach Afrika. Dann müßt ihr euch kennenlernen. Du fährst dann einfach zu seinem Hafen. Und mich will er auch einmal besuchen, wenn ich in dem Landschulheim bin, vorausgesetzt, daß er Geld hat. Schließlich kann ich's ja vielleicht auch von meinem Taschengelde bezahlen . . ."

Der Brief mit den Lobeshymnen auf Jochen Schlieker hatte ein unglückliches Schicksal. Er kam im ungünstigen Augenblick.

Herr Märten hatte sich gerade über die Unbotmäßigkeit einiger schwarzer Jungen geärgert. So erschien er schon ziemlich schlechter Laune am Frühstückstisch. Als er gerade den Kaffee eingegossen hatte, fuhr ein Auto vor. Hasso Wöning, auf dem Wege zu einer Baumwollaktion wollte ihn besuchen. Natürlich mußte er beim Frühstück mithalten. Während des gemeinsamen Mahles erzählte Wöning von einem Briefe seines Besuches Ellen van Swinten, den Märten ja auch gut kannte.

„Ein Dampfer mit Kurs Afrika hat den Brief in einem Hafen übernommen — da hatte Ellen gleich Gelegenheit, von ihrer Ueberfahrt zu berichten. Sie schreibt etwas merkwürdige Dinge von Ihrem Mädel, Märten."

Wöning holte den Brief hervor und las:

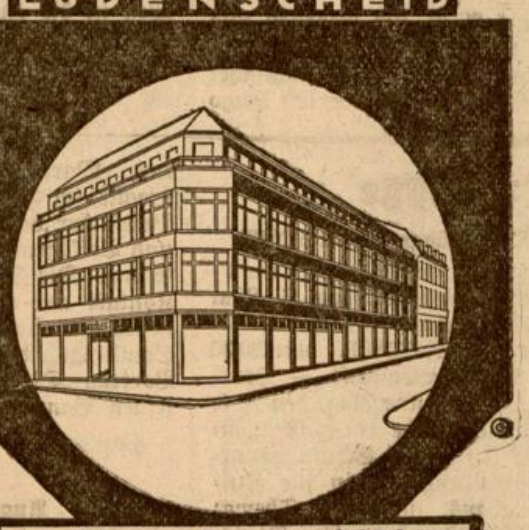
„. . . Unsere gemeinsame Bekannte, die kleine Märten, ist hier das Tagesgespräch — freilich nicht gerade in angenehmer Weise . . ."

„. . . Sie hat sich mit einem Schiffsjungen angefreundet, einem unangenehmen und ungebildeten Bengel. Immer sieht man die kleine Märten in seiner Gesellschaft! Unbegreiflich! Ich glaube, sie gibt ihm auch Geld. Eigentlich empörend, wenn sich ein junges Mädchen aus guter Familie so benimmt! Der Junge hat es verstanden, sich ganz in Karla Märtens Vertrauen einzuschleichen. Ich bin überzeugt, die beiden werden auch nach Schluß der Reise miteinander in Verbindung bleiben. Nun, mich geht es ja nichts an. Nur Herr Märten tut mir leid, der ahnt nicht, wie unmöglich seine Tochter sich macht . . ."

Hans Höning sah von seinem Briefe auf.

(Fortsetzung folgt.)

Textilhaus
KRAUSE
LÜDENSCHEID



das Haus der Qualitäten,
der großen Auswahl u. Preiswürdigkeit

Nachruf!

Am 29. 4. dieses Jahres verschied nach kurzer Krankheit im 73. Lebensjahre der Rentner

August Schulz in Schalksmühle

Herr Schulz war seit Gründung der Gemeinde Schalksmühle Mitglied der Gemeindevertretung Schalksmühle und gehörte der Amtsvertretung des Amtes Halver an. Darüber hinaus war er in den verschiedensten Gemeindekommissionen tätig. Im Jahre 1935 zwang ihn sein Gesundheitszustand zur Niederlegung der öffentlichen Aemter.

Herr Schulz, ein kerndeutscher Mann von lauterstem Charakter, hat sich stets in uneigennütziger Weise in den Dienst der Allgemeinheit gestellt. Das Wohl und Wehe der Gemeinde Schalksmühle, zu deren Gründung er wesentlich mit beigetragen, hat ihm stets am Herzen gelegen.

Ehre seinem Andenken!

Halver/Schalksmühle, den 30. April 1941.

Namens

des **Amtes Halver** Steller, Amtsbürgermeister.

der **Gemeinde Schalksmühle:** Gödersmann, Bürgermeister.

Lichtspiele Karlshöhe

Sonnabend, 3, Mai, abends 8 Uhr
Sonntag, 4. Mai, nachm. 4,45 u. abends 8 Uhr

Hans Moser und Theo Lingen
in dem großen Lustspiel

7 Jahre Pech

mit Wolf Albach-Retty, Clara Tabody, Olly Holzmann, Ida Wüst u. Oskar Sima.

Ein lustiger Film um einen jungen Mann, der sieben Jahre lang vom Pech verfolgt wird, um eine Trauung, die verhindert wird, um einen Tierarzt, der selbst Löwen kuriert, um einen Diener, der den Herrn spielt und um zwei charmante junge Damen, die viel Verwirrung stiften.

Dazu ein gutes Beiprogramm und
die neueste Wochenschau

Für gepflegten Etagenhaushalt zuverlässige,

Hausgehilfin

zum baldigen Eintritt
gesucht.
Frau Ernst Fastabend,
Lüdenscheid, Jahnstraße 22.

Gebr. Kinderwagen und Laufställchen

zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung in Halver.

Milchschafzuchtverein Halver und Umgegend.

Am Sonntag, dem 4. Mai, nachmittags 5 Uhr im Lokale Lückmann, Jägerhaus

Versammlung.

Der wichtigen Tagesordnung wegen muß jeder erscheinen.

Der Vorstand.

Habe einen schönen



Drahthaar-Foxterrier

(mit gutem Stammbaum) abzugeben.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung in Halver.

Der schlanke Herr

fühlt sich dank seiner guten Figur im gesellschaftlichen und beruflichen Leben immer sicher und ungehemmt. Darum nehmen Herren, die zur Korpulenz neigen, „Frauenzauber" Schlankheits-Dragees, die durch Anregung des Gesamtstoffwechsels und durch Ableitung des überflüssigen Gewebewassers die Figur schlank erhalten.

Apollo und **Central** **Capitol**

LÜDENSCHEID

In beiden Theatern:

DIE FILM-SENSATION DES JAHRES
DER GRÖSSTE DEUTSCHE FILM
DER BISHER GEDREHT WURDE



OHM KRÜGER

EIN Emil Jannings FILM DER TOBIS

mit

Emil Jannings . Ferdinand Marian . Hedwig Wangel . Alfred Bernauer . Gustaf Gründgens Lucie Höflich . Gisela Uhlen . Hilde Körber Elisabeth Flickenschildt . Werner Hinz . Max Gülstorff . Otto Wernicke . Franz Schafheitlin

Für Jugendliche ab 14 Jahren frei

Die amüsanten Abenteuer einer berühmten Filmdiva und ihrer Doppelgängerin - Ein Film der Überraschungen



mit

ASSIA NORIS
CARLO NINCHI
MIRETTA MAURI

Für Jugendliche ab 14 Jahren frei!

Beginn
an allen Tagen **2.45** Uhr
Letzte Vorstellung **7.15** Uhr

Sonntag keine Jugendvorstellung

Apollo-Theater
Beginn an allen Tagen:
Wochenschau:
1.45 4.40 7.40 Uhr
„Ohm Krüger":
2.20 5.15 8.15 Uhr

Central-Theater
Beginn an allen Tagen:
Wochenschau:
1.45 4.40 7.40 Uhr
„Ohm Krüger":
2.20 5.15 8.15 Uhr



Die Schule ist ein Vorsammelplatz.

Dauerwellen
höchster Vollendung!

Geschäftszeit von 8—19 Uhr durchgehend / 11 Bedienungsplätze erstklassige Bedienungskräfte

Golinsky,
Hagen, Dahlenkampstraße 4
gegenüber Kaufhalle

Poliz. An- und Abmelde-Formulare
sind erhältlich in der
Schreibwarenhandlung